

Samstäglicher Demonstrationzug durch Bochums Innenstadt **Die Linken suchen innere Einheit**

Flugblätter geben Informationen / Protester wollen Verkauf nicht beeinträchtigen

Sie suchen die innere Einheit und versuchen sie am kommenden Samstag zumindest zu konzipieren: Die „Linken“ des Ruhrgebiets treffen sich in Bochum zu einer Großkundgebung und einem Demonstrationzug durch die Bochumer Innenstadt.

Kampf dem Imperialismus im Allgemeinen und dem US-Imperialismus im Besonderen haben die einzelnen Gruppen, Verbände und Clubs, nicht zu vergessen die Komitees, auf ihr Panier geschrieben. Ihre Alternative: „Sieg für die Revolution der Vietnamesen.“

Mit Flugblättern und kurzgefaßten Informationen wird für die Aktion, die keineswegs, so wird

besonders betont, von Studenten und Schülern ausgeht, geworben.

Auf einer Pressekonferenz in der hübsch mit Sprüchen, Slogans und Bildern dekorierten AStA-Baracke wiesen einige der Veranstalter — diesmal waren es ausnahmslos Studenten — darauf hin, daß sie brav und geordnet demonstrieren. Der Bochumer Polizeipräsident — „er nennt sich wohl Graf von Harndenberg“ — so AStA-Referent für Externes, Christoph Ebener, hat den Umzug über die Kortumstraße noch nicht genehmigt. Notfalls wollen sich — diesmal auch die Studenten — ans Verwaltungsgericht Gelsenkirchen wenden.

Die Demonstranten haben auch nicht vor, den Samstagverkauf zu hindern oder zu behindern. Sie wollen erst in zweiter Linie nach außen wirken und die Bevölkerung nur bedingt auf sich aufmerksam machen.

Beim anschließenden Teach-in in der Aula der Graf-Engelbert-Schule wollen die Linken ganz unter sich sein: „Das ist eine interne und organisatorische Veranstaltung.“

Die Kundgebung auf dem Husemannplatz gilt als Abschluß einer Vietnam-Woche, die am Montag an der Ruhr-Universität beginnt. MK